

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 6

Artikel: Alkohol - Drogen Nummer eins
Autor: Crole-Rees, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alkohol – Droge Nummer eins

Der zunehmende Alkoholismus – gerade bei der älteren Generation – dem während der Festzeit mit wohlgemeinten Geschenken, z. B. einer «hochprozentigen» Flasche oder einem Stärkungsmittel, Vorschub geleistet wird, hat uns veranlasst, dieses Thema von Fachleuten behandeln zu lassen.

Der Alkohol wurde lange Zeit als Genussmittel angesehen. Je eingehender man aber seine Wirkungen auf den Körper und die Stimmung untersuchte, desto mehr setzte sich die Überzeugung durch, dass der Alkohol eine Droge ist. Seit etwa 30 Jahren zählt die Weltgesundheitsorganisation ihn deshalb zu den Drogen, zusammen mit Heroin, Haschisch, aber auch Schlafmitteln. Denn Drogen sind für die Weltgesundheitsorganisation alle Substanzen, von denen man abhängig werden kann. Dass man abhängig vom Alkohol werden kann, wissen Sie alle, und sicher kennen Sie in Ihrem Bekannten- oder sogar Familienkreis Beispiele dafür.

Alkohol sollte also mit einiger Vorsicht behandelt werden. Im folgenden finden Sie einige Beispiele für Situationen, in denen die Devise «Nachdenken vor dem Einschenken» beachtet werden sollte.

Alkohol und Medikamente

Auf den Beilagezetteln von Medikamenten wird meistens auf die Nebenwirkungen hingewiesen und oft auch angemerkt, dass bei Einnahme des betreffenden Medikamentes auf Alkoholkonsum verzichtet werden soll. Warum? Man spricht von einer Wechselwirkung, und diese tritt natürlich am stärksten nach dem Trinken grösserer Mengen auf. Es gibt jedoch auch Fälle, wie zum Beispiel die Disulfiramreaktion, in denen schon kleinste Alkoholmengen genügen, um zu Müdigkeit und Benommensein zu führen. Ganz allgemein kann man sagen, dass man Alkohol nicht zusammen mit dämpfenden Substanzen einnehmen sollte. Dazu gehören: Beruhigungsmittel (Tranquillizer), Schlafmittel, Medikamente (die Brom enthalten), Antihistaminika (Mittel gegen Allergien), Antiepileptika und Mittel gegen Bluthochdruck.

In Zweifelsfällen kann Ihnen Ihr Arzt genaue Informationen geben, oder Sie können eine Liste von Medikamenten, nach denen Alkoholkonsum vermieden werden sollte, bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, Postfach 1063, 1001 Lausanne, Tel. 021/20 29 21, verlangen.



Was schenken wir dem Götti dieses Jahr? Ach, am besten wieder eine gute Flasche Cognac, darüber freut er sich immer, und dann hat er auch was zum Anbieten für Gäste im Haus.

Das ist wahr: Ein guter Tropfen erfreut die meisten, und dem Schenker erspart die Flasche Alkoholisches oft langes Nachdenken über ein persönliches Geschenk. Der Alkohol steht hier also auf gleicher Stufe wie die Blumen zum Geburtstag oder Schokolade als Mitbringsel. Aber ist er auch so harmlos?

Man kann wohl sagen, dass ein oder zwei Glas Wein oder Bier, vielleicht zum Essen getrunken, harmlos sind. Das ändert sich jedoch unter gewissen Bedingungen.

Alkoholgehalt in sogenannten Heilmitteln sowie vergorenen oder gebrannten Getränken

Bis 20 Vol.-% Alkohol		Über 40 Vol.-% Alkohol	
Bier	3½–7	Appenzeller Bitter	30
Wein	8–12	Biostrath Rekonvaleszenz-Tropfen	30–40
Apfelwein	6–10	Biostrath Spezif. Tropfen 1–9	30–40
Sekt	12–14	Coffetonin	25
Aktivanad-Saft	12	Esberisan	25
Amaro Giuliania	10	Ginseng Complex «Schuh»	34
Amarum, Magentonicum	19	Klosterfrau Magentonicum	29
Bilatin	14	Melissenwein	40
Bilecit	16	Rovaktivit	24
Biovital	16	Sanalepsi	34
Chlorophyll	14	Schwedisches Lebenselixier	30
Diabetosantonicum	13	Zellers Herz- und Nerventropfen	29
Doppelherz	15		
Elchina	15		
Fal-tonic	8		
Frauengold	15		
Galama	15		
Ginsana-tonic	12	Amol Karmelitergeist	70
Herz-Wein	16	Bonfémé	50
Kernosan Rosmarinwein	16	Camomint Fermiez	85
Kumsan Ginsengtonicum	12–14	Camomint Golliez	50
Nervosana	16	Carmol	65
Radjosan	19	Comilfo Hausgeist	78
Schwendentrunk	15	Dressin Aechter Melissengeist	70
Somara	15	Fernet Branca	43
Tai Ginseng flüssig	20	Melisana-Tropfen	68
Venostasin	20	Melisana Klosterfrau Melissengeist	78
Venyl	16	Pfefferminz-Geist	85
Vinum Condurango	13–18	Sanctamal Melissengeist	70
Vinum Tonicum	12–16	Spiritus Nelissae	65–70
Vita Buer-Lecithin	16	Tinctura Valerianae (Baldrian)	46–56
Bis 40 Vol.-% Alkohol		Underberg Bitter	49
Likör	30–50	Zeller Balsam	41
		Zir-Kor	49
		Zirkulan	49

Quellennachweis: Schweizerische Ärztezeitung Nr. 16, 20.4.1977; Prüf mit, 1/77; Warentest, 1/1979.

Diese Liste ist nicht vollständig, weil verschiedene Apotheken und Drogerien Hausmarken als Suchtmittel unter verschiedenen Namen auch in Eigenproduktion herstellen und verkaufen!

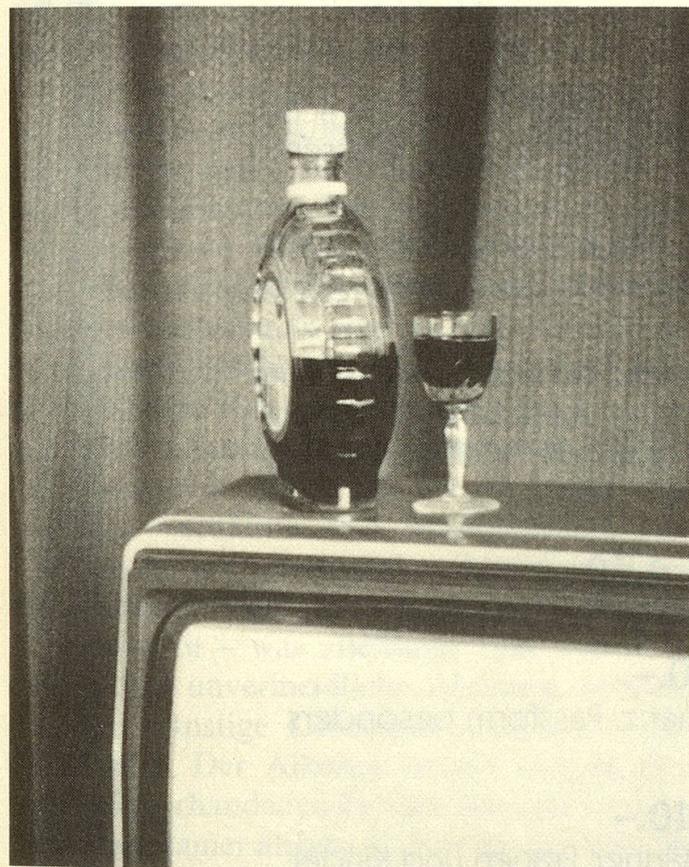
Alkohol und Strassenverkehr

Dass es strafbar ist, sich mit mehr als 0,8 Promille ans Steuer zu setzen, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist die folgende Tatsache: Verursacht man einen Unfall, nachdem man Alkohol getrunken hat, so kann man wegen Trunkenheit am Steuer verurteilt werden, auch wenn man weniger als 0,8 Promille im Blut hat.

Besonders vorsichtig muss man sein, wenn man Medikamente nimmt, Alkohol trinkt und dann Auto fährt. Die Reaktionen werden durch die oben erwähnte Wechselwirkung verlangsamt, öfter fühlt man sich ein wenig schlaftrig und ist deshalb nicht in der Lage, so schnell Entscheidungen zu treffen, wie das beim heutigen Verkehr notwendig ist.

Alkohol in Stärkungsmitteln

Vielleicht haben auch Sie folgenden Fall in den Zeitungen gelesen: Eine junge Frau verursachte einen Verkehrsunfall. Die Polizei stellte einen Blutalkoholgehalt von 1,3 Promille bei ihr fest. Sie focht dieses Ergebnis an und behauptete, sie hätte nichts getrunken. Das stimmt auch; aber sie hatte im Lauf des Vormittags, weil sie sich nicht wohl fühlte, mehrere Male einen Löffel eines bekannten Heilmittels genommen. Dies aber hatte einen Alkoholgehalt von 70 Prozent! Alle im Handel erhältlichen Stärkungs- und Heilmittel enthalten viel Alkohol. Wir veröffentlichen daher auf Seite 7 eine Liste des Alkoholgehaltes verschiedener Hausmittel.



Aus dem beliebten Fernseh-Gläschen werden zwei oder drei oder mehr ...
Foto SFA

Die leidigen Kalorien

Für manche ist abends das schönste: sich vor das Fernsehgerät zu setzen, etwas zum Knabbern vor sich zu haben und ein Glas Bier oder Wein dazu zu trinken.

Leider haben sowohl süße wie salzige Sachen als auch Bier und Wein viele Kalorien. Ein Glas Wein mit 1½ dl Inhalt enthält etwa 12 bis 15 g Alkohol. Jedes Gramm Alkohol hat 7 Kalorien. Sie haben dann also mindestens 84 Kalorien zu-

sich genommen. Auch 3 dl Bier haben den gleichen Kaloriengehalt. Wenn man von einem täglichen Kalorienbedarf von etwa 2000 Kalorien ausgeht, dürfen diese zusätzlichen Kalorien nicht vergessen werden.

Und die Gesundheit?

Dem Alkohol wird von den Ärzten viel Böses nachgesagt. Er schädigt bei längerem stärkerem Konsum fast alle wichtigen Organe, wobei folgende Erscheinungen auftreten können!

- Rote, gedunsene Gesichtshaut, wässrige Augen.
- Veränderungen an der Zunge: Belag und Verkleinerung der Geschmacksknospen und dadurch Unfähigkeit, feine Geschmacksunterschiede festzustellen.
- Schleimhautentzündung des Magens und des Zwölffingerdarms.
- Ernährungsschäden durch Mangelernährung.
- Stoffwechselstörungen.
- Leberschäden.
- Bauchspeicheldrüsenerkrankungen.
- Herzmuskelschäden.
- Frühzeitige Gefäßverkalkung durch erhöhte Blutfette.
- Funktionsstörungen und Zerstörung von Hirnzellen, dadurch Merk-, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen.
- Erkrankungen der Nerven.

Das alles sind jedoch wahlgemerkt Störungen bei langfristigem Überkonsum. Mässig genossen, sagen viele Ärzte dem Alkohol jedoch günstige Wirkungen auf das Herz und den Kreislauf nach. Stimmt diese Ansicht? Wir fragten Prof. Dr. med. Jean-Pierre von Wartburg, einen bekannten Alkoholforscher:

«Ich halte nicht besonders viel davon. Es gibt zwar Untersuchungen, bei denen man eine Korrelation findet zwischen mässigem Konsum von Alkohol und weniger Herz/Kreislauferkrankungen. Aber hier einen kausalen Zusammenhang zu beweisen, das dürfte ausserordentlich schwierig sein. Die Feststellung mag zwar stimmen, aber das heisst noch nicht, dass es sich dabei um eine effektive Wirkung des Alkohols handelt. Es könnte ja auch der Lebensstil dieser Leute sein, die wenig Alkohol trinken und in diesem Sinne weniger risikoreich leben.»

*Barbara Crole-Rees
Schweiz. Fachstelle für Alkoholprobleme, Lausanne*